

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
III	S0189/07	02.08.2007
zum/zur		
F0142/07		
Bezeichnung		
Kompetenzzentrum "Erneuerbare Energien" in Magdeburg		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	07.08.2007	

Kurztitel: Kompetenzzentrum „Erneuerbare Energien“

Seit mehreren Monaten laufen intensive Bemühungen am Standort Magdeburg Kompetenzen im Bereich der regenerativen Energien zu bündeln. Ein erster Schritt war die Gründung des „Zentrums für regenerative Energien (ZERE)“. Durch die Mitglieder werden in diesem Verein die entsprechenden Fachbereiche von Universität, Hochschule, Max-Planck-Institut und Fraunhoferinstitut aber auch verschiedene Unternehmen der Branche vertreten. Die Interessen des Standortes Magdeburg werden durch Bg III als Vereinsmitglied vertreten.

Der Wirtschaftsminister Dr. Haselhoff unterstützt diese Bestrebungen. Derzeit werden verschiedene Projekte formuliert, deren Bearbeitung in einem Netzwerk der Beteiligten erfolgen soll. Zu solchen Themen gehört z.B. der Aufbau eines virtuelle Kraftwerkes mit verschiedenen Energieumwandlungsanlagen und die damit verbundene Netzsteuerung. An dieser Fragestellung hat u.a. die Fa. Vattenfall, die ebenfalls im Verein vertreten ist, sehr großes Interesse. Andere Themen sind Biogas und die Brennstoffzelle oder die Frage der Energiespeicherung.

ZERE soll in diesem Projektnetzwerk eine wichtige Steuerfunktion übernehmen. Das MWA hat dazu seine Unterstützung zugesagt. Das Interesse der Landeshauptstadt Magdeburg besteht natürlich darin, dass das Netzwerk den zentralen Bezugspunkt zum Standort hat. Dieses Interesse hat der Oberbürgermeister auch deutlich gegenüber dem Land signalisiert. In dem genannten Artikel in der Volkstimme vom 14.Juni hat der Wirtschaftsminister erfreulicherweise sehr klar ausgesagt, dass er Magdeburg als den Standort für ein derartiges Kompetenzzentrum sieht.

In welcher Form das Kompetenzzentrum sich zukünftig etablieren wird, kann zum gegenwärtigen Stand noch nicht gesagt werden. Das wird im Wesentlichen von der Qualifizierung der Projekte sowie der Beteiligung von Unternehmen abhängen. Sollte dann eine entsprechende Forschungseinrichtung gebildet werden, wäre mit seiner Nähe zur Uni und zu dem Max-Planck- bzw. Fraunhoferinstitut der Wissenschaftshafen natürlich der absolut geeignete Standort.

Dr. Puchta